

Hunyad in das Zentralkomitee werden entsendet A. Semlits und R. Sztröiny. — Die Sektion hielt ihre erste ordentliche Sitzung am 15. August in Gyalár-Retyisóra ab. („B. K. L.“, 1903, Nr. 15.)  
Lts.

**Sektion Selmezbánya nach Zólyom-Brézó.** Exkursion am 3. und 4. Juli 1903. Zweck der Exkursion war die Besichtigung der in Zólyom-Brézó in Bau begriffenen elektrischen Kraftübertragungs-Anlage. Die 14 Teilnehmer des Ausfluges empfingen am Perron der Stadt Zólyom-Brézó Oberbergrat H. Allender und das ganze Beamtencorps auf das Liebenswerteste. Nach kurzer Ruhe wurden besichtigt: das chemische Laboratorium, das Maschinenhaus der Kraftanlage, das Walzwerk, das Röhrenwalzwerk, das Feinblechwalzwerk in Kvatimech und das Arbeiterbadehaus.

Am 4. Juli früh wurden die im Bau begriffenen Kraftwasserleitungs-Gräben der Sebesör und der Vámos-Bäche besichtigt.

Die Kraftwasseranlage wird 2000 PS liefern. („B. K. L.“, 1903, Nr. 15.)  
Lts.

## Nekrologe.

### Hofrat Prof. Dr. Eduard Weyr †.

Die k. k. böhmische technische Hochschule zu Prag erlitt am 23. Juli dieses Jahres durch den Heimgang des Hofrats und Professors Dr. Eduard Weyr einen schweren Verlust. Ein Gelehrter von reichem Wissen und seltenen persönlichen Eigenschaften hat hiermit seine Laufbahn in voller Manneskraft beschlossen; doch leben seine Kenntnisse fort in den zahlreichen Schülern, unter welchen sich auch viele jüngere Fachgenossen befinden, die er, bevor die Bergakademie in Příbram den Vorkurs erhielt, in die Geheimnisse der höheren Mathematik mit einer anerkennungsvollen Gründlichkeit einführte. Prof. Weyr beherrschte sein exklusives Fach mit bewundernswürdiger Vollkommenheit und Leichtigkeit, er verstand es aber auch wie Wenige, die Wissenschaft der abstrakten Begriffe anderen in anregender Weise zugänglich zu machen. Diese Eigenschaften, gepaart mit seiner hohen wissenschaftlichen Intelligenz, erwarben ihm die Bewunderung des In- und Auslandes. In Prag am 22. Juni 1852 geboren, absolvierte Weyr in den Jahren 1869—1871 am k. k. böhmischen Polytechnikum die drei ersten Jahrgänge der Abteilung für Ingenieurwesen, worauf er seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger nachkam und zugleich als außerordentlicher Hörer die Vorlesungen der Mathematik an der Universität in Prag besuchte. Das darauffolgende Jahr setzte er seine mathematischen Studien an der Universität Göttingen fort, wo er das Doktorat der Philosophie erwarb. Im Jahre 1873 studierte er an der Faculté des Sciences und am Collège de France in Paris. Nach Vollendung seiner Studien trat er im Jahre 1875 als Privatdozent für höhere Mathematik in das Professorenkollegium der böhmischen technischen Hochschule ein und wurde im Jahre 1876 zum außerordentlichen und schon im Jahre 1881 zum ordentlichen Professor dieser Hochschule ernannt. Dem kaum 29jährigen Weyr wurde da einer der wichtigsten Lehrstühle der Hochschule verliehen, was den besten Beweis für seine glänzenden Fähigkeiten liefert. Das in seinem Eifer, in seine Fachkenntnisse gesetzte Vertrauen rechtfertigte der Verblichene in hohem Maße, und zwar nicht allein durch eine aufopferungsvolle Lehrtätigkeit, sondern auch durch eine hervorragend verdienstvolle literarische Wirksamkeit. Diese beschränkte sich nicht bloß auf seine Muttersprache, er veröffentlichte ebenso zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten in diversen deutschen und französischen Fachzeitschriften.<sup>1)</sup>  
G. K.

### Johann Urbánek †.

Von Frankfurt a. M. kommt die Kunde<sup>1)</sup> von dem am 8. August 1903 erfolgten Ableben Johann Urbáneks (Firma Urbánek & Kie.) ebendasselbst. Geboren zu Neureich in Mähren am 17. Dezember 1854, widmete sich Urbánek früh seinem erwählten Berufe, der Diamantenkunde und der damit verbundenen Tiefbohrtechnik. Durch weite Orientierungsreisen in Brasilien und Argentinien, wo er mit volstem Ernste eingehenden Studien und Untersuchungen oblag, eignete er sich umfassende Kenntnisse an, die ihm in der Diamantenbranche und den bohrtechnischen Kreisen das größte Vertrauen erwarben und ihm auch ein bleibendes Andenken sichern. Urbánek gründete im Jahre 1879 das Stammhaus in Wien, dessen Zentrale 1890 nach Frankfurt a. M. verlegt wurde. Außer verschiedenen kleinen Erfindungen und Neuerungen, die Urbánek ihre Entstehung verdanken, ist besonders diejenige der Stollbohrkrone, bei der die sonst feststehenden Meißel durch rotierende Rädchen ersetzt wurden, hervorgehoben. Leider wurde dieser Neuerung anfänglich wenig Beachtung geschenkt, doch ist zu hoffen, dass neue Versuche ihr endlich Geltung verschaffen werden.  
G. K.

## Notizen.

**Betriebsleiterverband für die Bergbaue in Mähren und Schlesien.** Dieser kürzlich ins Leben gerufene Verband hat anlässlich seiner gründenden Hauptversammlung am 13. September l. J. folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: Obergeringenieur Anton Voves, Obmann; Ing. Johann Bindacz, Obmannstellvertreter; Ing. Raimund Zimmermann, Zahlmeister; Ing. Karl Pusch, Schriftführer; Ing. Heinrich Wajda, 1. Ersatzmann; Ing. Franz Franz, 2. Ersatzmann; Obergeringenieur Johann Nemeje Vertrauensmann der Ostrau-Peterswalder Gruppe; Obergeringenieur Otto Suess dessen Stellvertreter; Ingenieur Ludw. Hollein Vertrauensmann der Karwin-Dombrau-Porembauer Gruppe; Ing. Ladislaus Korejs dessen Stellvertreter.

**Stipendienstiftung.** Georg Alexy, kgl. ung. Obergeringenieur, Leiter des kgl. ung. Oberprobieramtes in Zalathna, der am 29. Juli l. J. im Alter von 57 Jahren starb, hat über sein in Staatspapieren hinterlegtes Vermögen von 150 000 K derart verfügt, dass es als Stipendienfonds für Hörer der Bergakademie in Selmezbánya dienen soll. Die Höhe der Stipendien wird mit 400—600 K jährlich bemessen. Die Verleihung soll im Wege des kgl. ung. Finanzministeriums erfolgen. Alexy wurde im Jahre 1847 zu Akna-Sugatag (Máramaros) geboren, absolvierte 1872 die Bergakademie in Schemnitz, trat dann in den Dienst der Rudaer Zwölf-Apostel-Bergbaugesellschaft und 1874 in den Staatsdienst. Er diente zu Nagybánya, Kapnikbánya und Zalathna, wo er zum Leiter des Oberprobieramtes im Jahre 1889 ernannt wurde.  
Lts.

**Fachversammlungen der Berg- und Hüttenleute des österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines.** Die diesjährigen Tagungen der Fachgruppe werden am 29. Oktober mit einem Vortrage des kgl. geh. Regierungsrates Prof. Dr. Alois Riedler über Gasmotoren, eröffnet werden. Versammlungen werden ferner abgehalten werden: am 12. und 26. Nov., am 10. Dezember 1903; am 14. und 28. Jänner, 11. und 25. Februar, 10. und 24. März, 7. und 21. April 1904, jedesmal abends 7 Uhr. — Die Mitglieder und Fachgenossen, welche an den Versammlungsabenden Vorträgen zu halten geneigt sind, werden ersucht, dem Schriftführer der Fachgruppe Ing. Franz Kieslinger, I. Liebiggasse 5, behufs Festsetzung des Vortragsprogrammes Mitteilung zukommen zu lassen. Alle in Wien wohnenden Fachgenossen, auch wenn sie nicht Mitglieder des österr. Ing.- und Architekten-Vereines sind, werden eingeladen, an den Versammlungsabenden teilzunehmen. Die auswärtigen Fachgenossen, welche an einem der oben bezeichneten Donnerstags-Abende in Wien weilen sollten, werden ebenfalls freundlich eingeladen, sich in Kreise ihrer Wiener Kollegen einzufinden.  
E.

<sup>1)</sup> Ein Verzeichnis der wichtigsten Publikationen des Verewigten ist in seinem, im „Technický Obzor“ erschienenen Nekrologe enthalten, in welchem auch nähere Angaben über die ihm für seine hervorragenden Leistungen zuteilgewordenen Anerkennungen und Auszeichnungen zu finden sind.